

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
14 (1888)**

191 (15.8.1888)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1061701](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1061701)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Bestellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorauszahlung, an.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gepaltene Corposseite oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

In der 1. Ausgabe für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; spätere werden vorher erbeten.

Publikations-Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadtgödens u. Bant.

No 191.

Mittwoch, den 15. August 1888.

14. Jahrgang.

* Am 14. August 1862 wurde Se. Königliche Hoheit Prinz Heinrich geboren, der gleich dem Prinzen Wilhelm die sorgfältigste Erziehung erhielt und später in die Marine eintrat, in welcher er sich durch strengste Hingabe an den Dienst und große Liebe für den seemannischen Beruf auszeichnete.

Der Prinz wuchs mit der Flotte heran, in welcher er bereits zum Korvetten-Kapitän avanciert ist, und hoffentlich wird die Zeit nicht mehr allzu fern liegen, daß die deutsche Seemacht in ihm ihren ersten Admiral erhalten wird.

Stolz darf die Marine sein auf die hohe Beachtung, welche das kaiserliche Haus ihr schenkte, stolz auf diese Theilnahme, die ihr geliebt und die sich bei jeder Gelegenheit wieder und immer wieder bewährt. Auch der Umstand, daß Söhne anderer deutscher Fürstenthümer anfangen, sich der Marine zu widmen, ist nur eine Folge des Eintritts in dieselbe und des Ausstehens des Prinzen Heinrich darin.

Stolz darf das Vaterland auf den prinziplichen Seemann sein, der auf dem Schiffe und dem Meere zu Hause ist, der sich unablässig mit echt deutscher Emsigkeit und Ernst, sowie mit dem vollen Pflichtbewußtsein der Hohenrollen für seinen wichtigen Beruf ausbildet.

Daß sich Prinz Heinrich die Liebe und Verehrung in der Marine in hohem Maße erworben hat, ist ebenso bekannt, als auch die Tatsache, daß er der Liebling des gesammten Volkes ist, welches ihn stets auf seinen Seereisen in Gedanken begleitete und ihm von Herzen gute und glückliche Fahrt wünschte.

Das mit dem heutigen Tage abgelaufene Jahr ist für Se. Königl. Hoheit ein schweres, ein Trauerjahr in des Wortes vollster Bedeutung gewesen, hat er doch einen Vater verloren, wie es nur wenige Väter auf Erden giebt, in anderer Hinsicht ist dieses Jahr aber auch wieder ein Glücksjahr, da es ihm seine hohe Gemahlin gebracht hat. Am 24. Mai fand die Hochzeit in Charlottenburg statt, wo das hohe Paar noch das Glück hatte, den väterlichen Segen Kaiser Friedrichs in Empfang nehmen zu können.

Wöge die Folgezeit für den theuren und geliebten Prinzen, der heute seinen 26. Geburtstag begeht, eine recht glückliche werden, das sei unser aufrichtigster und herzlichster Wunsch!

Politische Rundschau.

R. Salisbury hat mit seiner Friedensrede auch in England selbst wenig Glück, man hält sie für äußerst optimistisch und besonders für Rußland und Deutschland gesprochen. Wenn man in England selber nun auch keineswegs die Lage für so günstig ansieht, wie die Darstellung sie giebt, so wird doch anerkannt, daß die Rede an und für sich sehr geschickt ist, indem sie Niemand reizt, aber viel Beruhigendes bietet. Nur der Passus befragt den Engländern nicht, der von der Räumung Aegyptens handelt, da sich John Bull bereits zu sehr daran gewöhnt hat, Aegypten zu annektieren. Doch brauchen sich die Engländer darüber nicht aufzuregen, da das Versprechen der Räumung schon mehr als einmal gegeben und doch nicht gehalten wurde. Wir meinen, die Engländer verlassen das Land der Pharaonen erst dann, wenn sie hinausgebrängt werden. Möglich, daß das durch die Franzosen früher versucht wird, wie es jetzt den Anschein hat. — Augenblicklich weht wieder ein schärferer Wind durch die Welt, trotz der Salisbury'schen Rede, und zwar von Berlin her; findet sich doch in der „Kreuzzeitung“ ein ganz besonders durch Druck hervorgehobener Artikel, der eine ernste Deutung wohl zuläßt. Selbst wenn auch in der „Nordb. Allg.“ eine Abschwächung erfolgen sollte,

so trägt dieselbe doch naturgemäß einen diplomatischen Charakter. Ueber die Stellung der Türkei zu der Massauah-Frage macht ein Korrespondent der „Köln. Zeitung“ in Konstantinopel Mittheilungen, aus denen Folgendes hervorgeht: Während über die „Konvention Drummond Wolff“ verhandelt wurde, die bezweckte, unter bestimmten Bedingungen innerhalb fünf Jahren die Räumung Aegyptens seitens der Engländer herbeizuführen, hatte der italienische Botschafter, Baron Blanc, seiner Regierung den Vorschlag gemacht, bezüglich der Räumung Massauahs mit der Pforte ein dem englischen ähnliches Abkommen zu treffen, und er verfaßte, nachdem er die Genehmigung erhalten, im vollständigen Einverständnis mit Sir Drummond Wolff ein Uebereinkommen, welches den Regierungen Italiens und Englands zur Prüfung unterbreitet werden und dann bezüglich seines Abschlusses in jeder Weise parallel gehen sollte mit dem in der ägyptischen Frage zwischen der Pforte und Sir Drummond Wolff schwebenden Verhandlungen. Die Botschafter Deutschlands und Englands, die Herren von Rabowitz und Sir William White, waren von der italienischen Absicht eingehend unterrichtet, ebenso wie die Pforte, welche ihr die lebhaftesten Sympathien entgegenbrachte. Das Scheitern der schwedischen englischen Vorschläge infolge der Bemühungen Rußlands und Frankreichs brachten auch die italienischen zum Falle. — Daß die Pforte mit der Absicht umgeht, jetzt gegen die Annexion Massauahs zu protestiren, ist bekannt; nach den Bemerkungen des oben zitierten Korrespondenten scheint es, daß auch hier Frankreich seine Hand im Spiele hat. Inwiefern schließt der Korrespondent: Zwischen der Feststellung des protestirenden Rundschreibens, der Genehmigung desselben durch den Sultan und der endlichen Abhandlung liegen so breite Zwischenräume, daß sie vielleicht gar nicht überbrückt werden können. Inwiefern kann man nicht wissen, wie weit Frankreichs Einfluß in dieser Angelegenheit reicht und ob es dabei von Rußland maßgebende Unterstützung findet. — Der „Pol. Korv.“ wird aus Odesa geschrieben, daß es dem General Ignatieff hauptsächlich darauf ankomme, daß das durch die slavischen Völker im Auslande gehende Erwachen des nationalen Bewußtseins naturgemäß auch das Bewußtsein der Rassenangehörigkeit mit der russischen Nation groß ziehe. Dieser großartige Gedanke müsse parallel laufen mit den politischen und materiellen Interessen der auswärtigen slavischen Völker. Unrecht sei es, wenn man daher auf Oesterreich-Ungarn Rücksicht nehmen wolle, umso mehr, da Oesterreich-Ungarn nie den Muth finden werde, Rußland anzugreifen.

Deutsches Reich.

Berlin, 13. August. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Se. Majestät der Kaiser nahm gestern die regelmäßigen Vorträge entgegen und empfing Se. Durchlaucht den Fürsten Jünger, die Generale von Brauchitsch und von Loewe und den Regierungspräsidenten von Puttkamer. Heute Vormittag arbeitete Se. Maj. der Kaiser mit dem Chef des Zivil-Kabinetts, Wirklichem Geheimen Rath v. Lucanus. Nach der Parade nahm Se. Maj. der Kaiser mehrere Vorträge entgegen. Nachmittags um 3 Uhr fand im Königlichen Schlosse zu Potsdam zu Ehren Sr. Majestät des Königs von Portugal ein Gala-Diner statt, zu welchem gegen 100 Einladungen ergangen waren. Unter den geladenen Gästen befanden sich die hier zur Zeit anwesenden königlichen Prinzen, sowie die Generale und Stabsoffiziere, welche am Vormittage in der Parade gestanden haben. — Ihre Majestät die Kaiserin trafen am 16. d. M. früh in Potsdam ein, um auf Schloß Babelsberg Wohnung zu nehmen. — Se. Maj. der

König von Portugal wird dem Vernehmen nach heute Abend von Potsdam nach Berlin zurückkehren und, soweit bis jetzt bekannt, morgen Abend mit seiner Begleitung von hier aus weiter reisen. (?) — Die beiden Söhne des Khedive von Aegypten Prinz Abbas Bey und Prinz Mehemet Ali Bey haben mit ihrer Begleitung in der vergangenen Woche Berlin wieder verlassen und sich zu mehrwöchentlichem Aufenthalte nach St. Petersburg begeben.

Dem Vernehmen nach ist Graf Moltke auf sein Ansuchen mittelst eines äußerst huldvollen Handschreibens von den Funktionen des Chefs des Generalstabs der Armee entbunden und zum Präses der Landesverteidigungskommission ernannt. Graf Waldersee ist zum Chef des Generalstabs der Armee ernannt worden.

Wie aus Koblenz gemeldet wird, soll der Generalmajor Vogel von Falckenstein, zur Zeit Kommandeur der 2. Garde-Infanteriebrigade, dem Grafen v. Waldersee zur Verfügung gestellt werden.

Dem Vernehmen nach wird dem Reichstage alsbald nach seinem Wiederzusammentritt eine Vorlage betreffs Erweiterung des elsass-lothringischen Eisenbahnnetzes zugehen. Auch der Bau neuer Kanäle im Reichslande ist in Aussicht genommen. Doch ist in dieser Hinsicht bisher noch kein endgiltiger Beschluß gefaßt worden.

Lord Salisbury soll vom Fürsten Bismarck eingeladen sein, bei ihm einige Tage zu verbringen. Crispien wird in Bälde ebenfalls zum Besuch nach Friedrichsruh kommen. Es scheint, als ob der letzte Versuch gemacht werden solle, England von seiner Politik von Fall zu Fall abzulenken und zum Anschluß an den Friedensbund zu bewegen. Wenn man den untenstehenden Artikel der Kreuzzeitung liest, so darf man an dieser Annahme wohl nicht zweifeln. Die Auslassung der „Kreuzzeitung“ hat folgenden Wortlaut: „Wir sind in der Lage, nochmals betonen zu müssen, daß der Besuch des Kaisers Wilhelm am russischen Hofe zunächst nur einen rein persönlichen Charakter hatte, bei welchem die politischen Fragen, die Europa heute bewegen, nur in zweiter Linie in Betracht kamen. Es würde natürlich naiv erscheinen, wenn man läugnen wollte, daß die Reise Sr. Majestät nicht auch von Einfluß auf den Lauf der Dinge in Europa gewesen sein möchte, dazu ist sie ein viel zu bedeutender Akt und wird vielleicht erst in der Geschichte die Würdigung erfahren, welche sie verdient. Der Kaiser übernahm den Thron seiner Väter in dem Sinne des Friedens und seine Weisheit sollte bezweigen, daß er bestrebt sei, auch in seiner Person der Schirmherr dessen zu bleiben, was als heiliges Vermächtniß ihm anvertraut wurde. In diesem Sinne verließ unser Kaiser sein Vaterland und bot den nordischen Herrschern seine Hand als Freund und Friedensfürst. Wohl war es von vornherein klar, daß solch entschiedenes Auftreten dem Ausland wenig genehm bleiben konnte, und daß man von deutsch-feindlicher Seite sich bemühte, der Reise des Kaisers Motive unterzulegen, die nichts Anderes bezweckten, als das Band, welches den europäischen Friedensbund vereint, für egoistisch hinzustellen, nur zum Vortheil Preußens und des deutschen Reichs beschneiden. Es liegt uns fern, derartige erbärmliche Infamtionen bekämpfen zu wollen, wir wollen vielmehr allerhand Gerüchte, welche auch in die deutsche Presse über etwaige Abmachungen in Peterhof gekommen sind, auf ihr richtiges Maß zurückführen. Die übertriebenen Friedenshoffnungen, die man auf einer Seite an die jüngste Wendung der Dinge knüpfte, bleiben entschieden ebenso zweifelhaft, wie die Behauptungen derer, welche jeden Einfluß auf längere Erhaltung des Friedens um so mehr in Abrede stellten, als sie beton-

Sein Dämon.

Roman von Emil Cohnfeld.

(Fortsetzung.)

„Und Süddeutschland?“ fuhr Wellheim stauend fort. „Es ist unmöglich, daß das Fortgehen seiner Tochter in die Ferne bei Ihrem Vater für diese Verbindung zu sprechen vermöchte.“

„Fragen Sie mich nicht, bringen Sie nicht in mich, Wellheim!“ rief das junge Mädchen, in Thränen ausbrechend und bedeckte ihr Gesicht mit beiden Händen.

„Frieda, ich beschwöre Sie, erlösen Sie mich aus dieser Welt von Nüchtern!“ rief der Affessor stürmisch aus, ihre beiden Hände ergreifend. „Ich liebe Sie mit der ganzen Innigkeit meines Herzens. Ihr Bestes ist das höchste Glück, das mir das Leben gewähren kann! Ich weiß, daß Ihr Herz mir gehört — Frieda, theures Mädchen, ein Gemüth des unsäglichen Unheils hat sich uns genahet, ein Komplot ist geschmiebet, das Dich mir entreißen soll — willst Du mich in Nacht und Graue von Dir stoßen? Soll ich vergehen, vor Schmerz und Verzweiflung in dem Gedanken, daß ich Dich verloren habe, daß Du mich nicht mehr liebst?“

„Mag!“ schrie das junge Mädchen in tiefem vorwurfsvollem Schmerze auf.

„Frieda, Du liebst mich!“ rief er in leidenschaftlicher, jauchender Erregung und breitete ihr stürmisch die Arme entgegen; sage ein Wort, ein einziges Wort, das mir das Leben wieder gibt und mich zum Glücklichen der Sterblichen macht, sage mir, daß Du mich liebst!“

„Mag, mein Mag!“ brach es schluchzend aus ihr hervor und sie warf sich in seine Arme.

Einige Augenblicke ruhte sie in stummer, weltvergessener Umarmung. „Und Du willst die Meine sein?“ fragte Wellheim dann in tiefer, inniger Stimme.

„Mag, Du weißt nicht, was Du forderst“, rief sie schmerzlichen und machte sich aus seinen Armen los. „Es liegt eine Klust zwischen uns — eine tiefe, breite Klust, fürchte ich — ich weiß nicht, ob sie zu überbrücken ist.“

„Noch immer diese seltsamen, räthselhaften Worte, Geliebte! Eine Klust! Welche könnte es sein? Zeige sie, nenne sie mir! Willst Du mir Dein Vertrauen vorenthalten?“

„Sie Dir zeigen, Dir nennen, Geliebter? Ach, wenn ich es vermöchte! Das Schreckliche würde an Schrecken verlieren, wir würden vielleicht den Weg finden, das Böse gut zu machen, uns mit dem Schlimmen auszuheilen, doch was vermag ich zu thun? Ich kenne das Unheil nicht, ich ahne es nur.“

„Du ahnst es nur?“

„Ich darf Dir mein Vertrauen nicht länger entziehen — ich muß Dir Alles sagen, Geliebter, so schwer es mir auch fällt, so sündhaft es vielleicht ist, zu sprechen, wo ich schweigen sollte. Mein Vater — ein Geheimniß umgiebt ihn — er birgt es in seiner Brust und um sich her — ein Geheimniß, das ihn schwer drückt und das sein ganzes Leben zu bestimmen scheint.“

„Ein Geheimniß?“

„Ich kenne es nicht. Mich hielt Ehrfurcht vor meinem geliebten Vater und, ich gestehe es, furchtsame Scheu vor Dem, was ich erfahren könnte, zurück, darnach zu forschen. Einst, vor Jahren, verleitete mich die Theilnahme mit seiner Traurigkeit, sein gedrücktes, schmerzvolles Wesen zu dem unvorsichtigen Schritt, ihn zu fragen. Er erbleichte bei meinen Worten und starrte mich einen Augenblick stumm, entsetzt an — dann sank er ohnmächtig vor mir nieder. Ein Krankenlager von mehreren Tagen war die Folge, während welcher Zeit er sich in seinem Zimmer vollständig abschloß und auch mich nicht sehen wollte. Ich war in Verzweiflung und Todesangst. Als er sich erholt, hat er mich in wenigen, innigen Worten diesen Punkt in seiner Gegenwart nie wieder zu berühren. Ich habe ihn gehorcht. Es ist seitdem nie wieder ein Wort darüber zwischen uns gewechselt.“

„Werkwürdig in der That!“ sagte Wellheim verwundert. „Und Du weißt, daß Dein Vater unter dem Drucke des Geheimnisses leidet?“

„Mehr als das! Es ist der Dämon meines Lebens, sagte er mir, rühre ihn nicht an, der mich unglücklich gemacht hat, so lange dieser graue Kopf zu denken vermag.“

„Das ist allerdings traurig, da hast Du Recht, geliebtes Mädchen. Glaube meinen innigen Gefühlen für Dich, daß ich der

Theilnahme für Deinen armen, guten Vater nicht entbehre. Doch Du meine Theure, verzeih' meiner unbefangenen Anschauung der Dinge und meiner Seligkeit, die jetzt die Freude Alles in mir überwiegen läßt — ich liebe Dich mehr als mein Leben und begreife nicht, wie irgend etwas Unbekanntes, das Deinen Vater von Dir her bekümmert, sich hindernd zwischen unsere Liebe, unsere Vereinigung drängen könnte?“

Frieda ließ schmerzlich den Kopf sinken und ergriff, sich halb abwendend, Wellheim's Hand.

„Du weißt noch nicht Alles, Mag!“ sagte sie leise, zögernd. „Ich fürchte — o, daß ich es aussprechen muß — daß dies Geheimniß eine — eine Schuld ist, die meinen Vater drückt.“

„Eine Schuld?“ rief Wellheim erstaunt.

„Ein schwerer Vorwurf, den er sich zu machen, eine Schuld, die er zu bereuen hat“, fuhr Frieda zitternd fort. „Schon zu Lebzeiten meiner Mutter bestand dieses Geheimniß und er litt unter ihm, wie er noch jetzt leidet. Die Ehe meiner Eltern war eine unglückliche — ich weiß aus Andeutungen und dem, was ich selbst wahrgenommen, daß jener dunkle Punkt in meines Vaters Leben und sein geheimnißvolles Wesen, das sich daran knüpft, es war, was das Eheleben meiner Eltern vernichtete. Mein Vater liebte meine Mutter heiß und innig; sie war ihm zugethan — ihre volle Liebe zu erringen, wie er und sie gehofft, mißlang ihm — jenes unbekannte Fremde stand zwischen ihnen und trennte sie. Erkaltung, Mißtrauen, Unfriede trat zwischen sie — eine Scheidung der Ehe, die meine Mutter anstrebte, wurde nur durch ihren frühen Tod verhindert. Mein Vater verhehlte mir in gelegentlichen Ausbrüchen des Schmerzes nicht, daß er sein Lebensglück wie dasjenige meiner Mutter vernichtet habe — einige Tagebuchblätter der Letzteren, die sie mir hinterließ, gaben mir den eben erwähnten Aufschluß — mehr brachten sie mir nicht.“

„Du sprichst indeß von geheimnißvollem Wesen des Vaters, Liebe. Man hält ihn für einen Sonderling, es ist wahr — aber doch nur aus dem Grunde, weil er von stillem Temperament, vielleicht ein wenig zu melancholisch ist und die Einsamkeit, soweit es angeht, dem geräuschvollen Trubel der Vergnügungen vorzieht.“

(Fortsetzung folgt.)

nach Upjever, an welcher sich reichlich 40 Mitglieder beteiligten. Nachdem die Fänger Jahn's daselbst mehrere Stunden in schäbster Weise verbracht hatten, wurde Abends von Jever aus in unermüdeter Weise die Rückfahrt per Bahn angetreten.

Wilhelmshaven, 14. August. Am Sonntag feiert der Kriegserfahrene in Wilhelmshaven im Park sein Sommerfest mit Konzert und Ball. Wie wir hören, sollen auch Wenden aufgeführt werden, die Festschmückung ist ziemlich großartig geplant worden.

Wilhelmshaven, 14. Aug. Man schreibt uns: Da sich an der am letzten Sonntag stattgefundenen Luftfahrt nach Helgoland so viel Teilnehmer einfanden, die gar nicht alle befördert werden konnten und wohl über 130 Personen, welche die Fahrt sehr gerne mitmachen wollten, zurückgewiesen werden mußten, so hat sich der Unternehmerr Herr Barthelemy, entschlossen, eine zweite und letzte Luftfahrt am nächsten Sonntag, den 19. August, zu veranstalten.

Wilhelmshaven, 14. August. Morgen Abend findet im Kommissionsgarten Konzert von Mitgliedern der Marinekapelle statt. Der Garten ist brillant erleuchtet.

Wilhelmshaven, 14. Juli. Gestern prägelten sich in der Kaiserstraße zwei Weiber so gründlich, daß die Vorübergehenden über die Bravour erstaunten. Sie sollen erst von einander abgelassen haben, als ihre Kräfte erschöpft waren.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Von der Unterweiser, 13. Aug. Alle technischen Bauten an dem diesseitigen Ufer behufs Einengung des Strombettes waren bislang von besten Erfolg begleitet, obgleich die ungünstigen Witterungsverhältnisse auf die fortlaufenden Arbeiten nachteilig genug wirkten. Zwischen Kleinfeld u. d. Beckumerfeld ragt außer dem Verbindungsdamm zwischen dem Ufer und dem Leitdamm (eine Länge von etwa 170-200 Meter) noch eine Strecke von mehreren hundert Metern von dem Leitdamm aus dem Wasser hervor.

Oldenburg, 13. August. Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben geruht, mit dem 1. November d. J. den Hauptamtsrentanten Bapp in Oldenburg unter Beilegung des Titels „Oberzolllinpektor“ zum Vorstand des Hauptzollamts in Varel zu ernennen, sowie dem Hauptamtsrentanten Stüring in Varel an das Hauptamtsrentamt in Oldenburg zu versetzen.

Bremen, 11. August. Ueber das Programm des 17. allgemeinen deutschen Protestantenkongresses, der bekanntlich in diesem Jahre am Mittwoch den 10. und Donnerstag den 11. Oktober hier stattfindet, wird Folgendes bekannt: Am Mittwoch finden die Sitzungen der Ausschüsse statt, die Festpredigt wird am demselben Nachmittag Dekan Dr. Bittel aus Karlsruhe halten.

Breslau u. A. über die Verhältnisse der verschiedenen Landeskirchen

sprechen. Am Freitag findet wahrscheinlich ein Ausflug nach Bremerhaven statt. (W.-Z.)

Vermischtes.

(Vom Kaiser Friedrich) erzählen verschiedene Blätter die folgende Einwirkung: „Kurz nach der Beendigung des flegelreichen Feldzugs fand im Schlosse eine Hofflichkeit statt. Der Kronprinz fuhr vor und trat in die sogenannte Glashalle. Dort bemerkte er den Schloßkaplan, welcher im Kriege einen Arm verloren; der Kronprinz begrüßte den Geistlichen und blieb, sich liebevoll nach seinem Befinden erkundigend, eine Weile bei ihm stehen. Dadurch verpörrte er freilich den hinter der Glasscheibe stehenden zahlreichen Schauständigen die Aussicht auf die Toiletten der Hofdame und Gäste. Das erregte den Unwillen einer alten Dame, die den Kronprinzen nicht kannte und sehr unwillig war, so lange im Studium der Toiletten geföhrt zu werden. Sie klopfte daher an die Scheibe und winkte dem Kronprinzen, daß er bei Seite treten solle. Der Kronprinz kam denn auch dieser Weisung nach, trat dann aber dicht an die Scheibe heran und rief in seiner gewohnten Liebenswürdigkeit der Dame zu: „Ist's nun so recht, liebe Frau?“ Die alte Dame, die inzwischen erfahren hatte, wem sie so energisch gewinkt hatte, blieb nun in ihrer Verlegenheit die Antwort freilich schuldig.“

Hamburg, 13. August. Senator Rapp ist heute Morgen gestorben.

(Militärisches.) Die Straßburger Post meldet, bei 2 Häusern in Mülhausen i. E. seien etwa 30000 Stück der neuen Militärmantel bestellt worden, und macht zugleich über diese Mäntel nähere Angaben: Die Mäntel (sie stellen sich für das Stück auf 9 Mark) sind äußerst praktisch und auch für Touristen sehr zu empfehlen, da zwei derselben, durch besondere Vorrichtungen zusammengefügt, ein Zelt bilden, das vollkommenen Schutz gegen alle Unbilden des Wetters gewährt. Ein Herz, der 8 Tage lang bei dem schrecklichen Regenwetter ein solches Zelt in seinem Hofe aufgestellt hatte, um es auf seine Wasserdichtigkeit zu prüfen, fand nach Verlauf dieser Zeit die am Boden des Zeltes niedergelegten Teppiche noch vollständig trocken. Die Mäntel sind von brauner Farbe und wiegen mit den Vorrichtungen zum Zeltaufbau genau 2 kg. Sie bestehen aus einem ganz geraden, vierseitigen Stück. Eine durch diesen gezogenen Schnur bildet den Halsauschnitt in der Weise, daß hinten im Nacken, zum Schutz desselben, ein etwa handbreites Stück emporsteht. Mit einem Haken wird der Mantel vorne am Hals, nachdem die Schnur vorn gebunden worden, nochmals geschlossen. Eine zweite, dickere Schnur schließt die Taille so ab, daß die beiden von der Halsöffnung herabfallenden Enden einen die Arme bedeckenden Kragen bilden. Der Mantel reicht bis auf die Füße herab und wird mit einer Knopfreihe bis unten geschlossen. An den Enden und in der Mitte der Quersseite des Mantels sind große Messingösen eingeschlagen, durch die man dicke Schnüre zieht, an welche beim Aufschlagen der Zelte die Plöcke gezogen werden. Jedem Mantel sind 3 solcher Plöcke beigegeben, ebenso 3 runde glatte Stäbe, die an ihren Enden mit verschleißbaren Metallhülsen umgeben sind. Sechs dieser Stäbe bilden die Stangen, welche das Zelt auseinander halten, sodas es aufrecht stehen bleibt. Plöcke und Stäbe sind in ihrer Länge eingerichtet, daß sie auf den Tornister passen.

Lord Deerpark, der älteste Sohn des Oberjägersmeisters Grafen v. Coventry, hat sich in der City von London als Börsenmakler etablirt. Jüngere Söhne hocharistokratischer Familien, darunter ein Sohn des Herzogs von Argyll, sind schon seit Jahren an der Börse als Associés großer Maklerfirmen thätig, allein es ist das erste Mal, daß der Erbe einer Grafenfamilie unter die Jünger Merkurs gegangen ist.

Güftrin, 10. August. Vorgeftern stürzte sich hier in einem Anfall von Geistesföhrung ein junger Lehrer aus dem Fenster seiner im vierten Stockwerk belegenen Wohnung auf das Straßenpflaster. Der Tod erfolgte nach kurzer Zeit.

München, 10. August. (In der internationalen Kunstausstellung) sind bereits für mehr als 600000 Mk. Kunstwerke verkauft worden; die Nachfrage ist fortgesetzt so groß und es schweben so viele Verkaufunterhandlungen, daß die Annahme gerechtfertigt erscheint, die Verkaufssumme werde sich bis zum Ende der Ausstellung auf eine Million Mark steigern. Im Pariser Salon wird jährlich im Durchschnitt nur für etwa 200000 Frs. angekauft, in Berlin erreichten die Ankäufe im vorigen Jahre nur 185000 Mk. Die letzte Wiener Ausstellung war in Bezug auf Anläufe fast unfruchtbar, ebenso die Brüsseler.

Petersburg, 10. August. Wie die „Nat.-Ztg.“ wissen will, stehen die großen Forsten bei Livadia seit fünf Tagen in Flammen.

Neuerdings hat der Lloyd abermals einen großartigen Sieg über einen seiner englischen Rivalen, diesmal die Inman Linie, davongetragen: Der neue Doppelschrauben-Dampfer „City of New-York“, der bereits vor seiner Fertigstellung von englischen, amerikanischen und leider auch von deutschen Blättern als „schnellste Schiff der Welt“ bezeichnet wurde, ist auf seiner ersten Reise nach New-York von dem Schnelldampfer des Nordd. Lloyd „Aller“, Kapitän Christoffers, um 1/2 Stunden geschlagen worden. Die W.-Ztg. macht darüber folgende Angaben: Die „Aller“ ging am 2. August, 4 Uhr Nachmittags, von Southampton in See und langte am 10. August, 10 Uhr Vormittags, in New York an. Die „City of New-York“ verließ Queenstown (Irland) am 2. August, 8 1/2 Uhr Abends, und erreichte New-York am 10. August, 1 Uhr Mor-

gens. Berücksichtigt man, daß Queenstown um 18 Stunden näher bei New York liegt, als Southampton, so ergibt sich, daß das Bremer Schiff seinen Liverpooler Nebenbuhler um 4 1/2 Stunden geschlagen hat.

New-York, 12. August. Nach einer hier eingegangenen Meldung aus Balparaiso vom heutigen Tage ist daselbst das Reservoir eines Brauhauses geplatzt, wodurch die Hauptstraßen der Stadt theilweise überschwemmt wurden. Der Verleher ist geföhrt und befürchtet man außerdem erheblichen Menschenverlust.

(Eine Tänzerin und zwölf Anbeter.) Der Maler Scanzoni hat in einer Kunsthandlung in Mailand ein Porträt der Tänzerin Frizzi ausgestellt. Die Ballettente ist im Balletkostüm dargestellt; von ihren nach dem Himmel gerichteten schwarzen Augen laufen zwölf verschiedene Strahlen auf die Köpfe von zwölf Herren, die sie gleichsam umschweben. Diese zwölf Verehrer, durchweg stadtbekannte Persönlichkeiten aus den besten Gesellschaftskreisen, sind sprechend ähnlich getroffen. Sämmtliche haben nun im Vereine mit der Künstlerin die Ehrenbelobigungstage gegen den Künstler eingereicht. Da unter den Porträtirten auch zwei verheiratete Grafen sich befinden, denen die Sache doppelt peinlich ist, dürfte der Prozeß für Scanzoni schwerlich gut enden.

Submissions-Resultat

über Lieferung von a. 5 Blöcke Binden — b. 1 Papierstrank — c. 1 Feilenstrank — d. 1 Schrank zum Aufbewahren von Inventar und Material für das neue Torpedo-Etablissement hier bei dem am 13. d. M. abgehaltenen öffentlichen Verdingung bei der Kaiserlichen Werft, Verwaltungs-Abtheilung nach dem im Termin verlesenen Offerten.

Deliste des Seebades Wilhelmshaven
vom 21. Juni bis incl. 6. August.

Falkenberg, Berlin. Schmiedes, Hannover. Strobel, Leipzig. Severin Eganen, Dinemarf. B. v. Mülles, Emmeich. M. Müller, Köpen bei Leipzig. Ehrenberger, Jülich. D. Balle, Jülich. J. Winter, Jülich. Kröger, Oldenburg. Gramberg, Jade. W. Papenbrock, Düsseldorf. Chr. Gartemann, Bremen. G. Wolmann, R. Dohrenwend, Solheim. W. Samann, Karl Volkers, Hammann. B. Boor, Hildemann, Berlin. Ad. Grabe, Eresfeld. Dr. Finlow, Oldenburg. Bloo, Bremen. Dr. W. Müllerberg, Hamburg. Juntens, Bochum. Woche, Luedslburg a. S. F. Jöner, Bonn. Hausmann, Charlottenburg. Mantuffel, Dresden. E. Jöner, Dresden. B. Sorgenfrei, Hamburg. Kühnemann, Hannover. Borrmann, Hannover. Frau Stautein, Berlin. Fr. Ruchardt, Dippoldiswalde (Sachsen). Hedwig Keder, Landsberg a. d. W. Alice Bechtel, Mathilde Schmiedes, Elli Schmiedes, Hamm. Fr. Emmy Schel, Kassel. Bertha Schel, Staten Isjan, New-York. Anna Huntemann, Bremen. Ulrike Reuter, Hamburg. Fritz Reuter, Hamburg. Fr. Draa Broz, Marie Broz, Anna Klotzer, Berlin. Fr. Gretchen v. Kropf, Elbe v. Lawretz, Helene v. Lawretz, Clara Weermann, Elise Weermann, Frau Falkenberg, Fr. Hedwig Falkenberg, Berlin. Fr. Korrad, Hannover.

Meteorologische Beobachtungen des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Beobachtungs-Datum.	Zeit.	Lufttemperatur (mittlerer Tagtemperatur) in Celsius.	Lufttemperatur in Celsius.	Lufttemperatur in Celsius.	Windrichtung (0 = still, 12 = Orkan).	Windstärke (0 = still, 10 = ganz bed.).	Witterungsform.	Regenoberflächhöhe in mm.
Aug. 13.	2 h Mrg.	757.4	18.0	—	SW	6	10	cu
Aug. 13.	8 h Mrg.	757.3	15.6	—	SW	4	1	cu-str
Aug. 14.	8 h Mrg.	751.1	14.0	19.8	SW	5	7	str-cu

Bemerkungen: August 13.: Nachmittags Regentropfen.

Hochwasser in Wilhelmshaven.

Mittwoch, den 15. August: 5.56 Vorm., 6.10 Nachm.

W. Wilhelmshaven, 14 August. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven.	gekauft	verkauft
4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	108,-	108,55
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe	103,50	104,05
4 pCt. Preussische consolidirte Anleihe	107,-	107,55
3 1/2 pCt. do.	104,20	104,75
3 1/2 pCt. Oldenb. Consols	102,50	103,50
4 pCt. Oldenburg. Kommunal-Anleihe	108,-	104,-
4 pCt. do. do. Staats à 100 Mk.	103,25	104,25
3 1/2 pCt. do. do.	100,25	101,25
3 1/2 pCt. Oldenb. Bodencredit-Pfandbriefe (findbar)	102,75	103,75
4 pCt. Flensburger Kreis-Anleihe	101,75	—
3 pCt. Oldenburgische Prämienanleihe	137,50	138,30
4 pCt. Gutin-Wilbeter Prior.-Obligationen	103,-	104,-
3 1/2 pCt. Hamburger Staats-Rente	102,60	103,15
5 pCt. Italienische Rente (Staats von 10000 Frs. und darüber)	97,63	98,15
4 1/2 pCt. Warps-Spinn.-Priorität, rückzahlb. à 105	103,50	104,50
3 pCt. Baden-Badener Stadtanleihe	91,25	92,-
4 pCt. Bissaboner Stadt-Anleihe	84,80	85,15
4 pCt. Pfandb. d. Preuss. Bodencredit-Pfandbriefe	103,10	103,65
Wechs. auf Amsterdam kurz für Gold. 100 in Mk.	169,05	169,85
Wechs. auf London kurz für 1 Pfd. in Mk.	20,43	20,53
Wechs. auf Newyork kurz für 1 Doll. in Mk.	4,16	4,21

Discount der Deutschen Reichsbank 3 pCt.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 20 Stück Feuerleitern und 18 Stück Feuerhaken für marinefeuerschiffliche Gebäude hiersebst soll vergeben werden. Angebote sind versiegelt und mit der Aufschrift: „Angebot auf Feuerleitern“ versehen, bis zum

20. August d. J., Vormittags 11 1/2 Uhr,

im Geschäftszimmer der unterzeichneten Verwaltung einzureichen. Die Bedingungen zc. liegen hier zur Einsicht aus.

Wilhelmshaven, den 14. Aug. 1888.
Kaiserliche Marine- Garnison- Verwaltung.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 14 Stück zweiflügeligen Thoren (Holzrahmen mit verzinktem Eisenblech) soll im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden und sind Offerten bis

Sonnabend, 18. d. Mts.,

Vormittags 11 Uhr,

dem unterzeichneten Depot einzureichen. Bedingungen liegen im diesseitigen Bureau aus. Ein Probethor kann angesehen werden.

Wilhelmshaven, den 13. Aug. 1888.
Marine-Artillerie-Depot.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von ca. 348 qm buckenen Kernbohlen zum Brückenbelag der Drehbrücke über den Hafentanal hiersebst soll im öffentlichen Verfahren zum Verding gestellt werden.

Zu diesem Zwecke ist auf

Donnerstag, den 30. Aug. d. J., Nachmittags 5 1/2 Uhr,

im Geschäftszimmer Nr. 5 der Hafenbau-Kommission Termin anberaumt, zu welchem Angebote mit der Aufschrift: „Lieferung von buckenen Bohlen für die Drehbrücke über den Hafentanal“ portofrei und versiegelt an uns einzureichen sind.

Die Bedingungen nebst Preisverzeichnis liegen im Vorzimmer unserer Registratur, sowie in den Expeditionen des „Centralblattes für öffentliche Ausschreibungen“ Berlin NO. Streußbergerstraße 19 und

im Verlag „Deutscher Bauunternehmer“ Frankfurt a. M. zur Einsicht aus, auch können Abbücker gegen 0,15 Mk. für den Bogen und gegen 0,75 Mk. für ein vollständiges Exemplar, von unserer Registratur bezogen werden.

Wilhelmshaven, 10. August 1888.
Kaiserliche Marine- Hafenbau- Kommission.

Verdingung.

Zur Erneuerung zweier Fluththüren des Westeraccumerfelds, Kreis Wittmund, sind erforderlich:

- 10,1 cbm geschmittenes, splintfreies Eichenholz,
- 530 kg bestes verarbeitetes Schmiedeeisen.

Die Lieferung soll bis zum 1. Okt. erfolgen und können Angebote bis zum 25. d. Mts. Berücksichtigung finden. Bedingungen werden gegen Einsendung von 70 Pfg. in Briefmarken portofrei verabsolgt.

Wilhelmshaven, den 10. Aug. 1888.
Der Kgl. Kreisbauinspektor. G. Biederemann.

Gefunden:

1 schw. feid. Regenschirm (Adalbertstr.), 4 Hemden, 1 Unterhemd (an der

Börsenstr.), 1 Rock mit gelbem Knopf und 2 alte Regenschirme (im Magistratsbureau zurückgelassen), 1 schw. Regenschirm mit Naturstroh und schw. Bommel (auf dem Markte an der Bismarckstr.), 1-2 Francsstück (Helvetia) und mehrere Schlüssel.

Die unbekanntenen Eigenthümer werden aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 3 Monaten im unterzeichneten Amte geltend zu machen.

Wilhelmshaven, 13. August 1888.
Der Hilfsbeamte des Königlichen Landraths.

Bekanntmachung.

Öffentliche Sitzung des Bürger-vorsteher-Collegiums am

Mittwoch, den 15. August cr., Abends 6 Uhr,

im Magistrats-Sitzungs-Saale.
Tages-Ordnung:

- 1) Rammerei- und Sparlassen-Angelegenheiten,
- 2) Regelung des Nachtwächterdienstes,
- 3) Verschiedenes.

Wilhelmshaven, den 13. Aug. 1888.
Der Bürger-vorsteher - Vorsitzender. Schiff.

Logis für einen Mitbewohner, Stube und Kammer.
Berl. Götterstraße 15, 1 Tr.

Gesucht

zwei Dautischler.
Zb. Popten.

Zu vermieten

ein sehr elegant möblirtes **gross. Zimmer nebst Kammer.** Näheres bei **Ad. Funk, Götterstraße 13.**

Zu vermieten

eine kleine Oberwohnung. Preis 100 Mark.
Wöfchen, Marktstraße 32.

Zimmer

mit sep. Eingang an **einen resp. zwei Herren** sofort oder später zu vermieten.
Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Verdingung.
Die Arbeiten und Lieferungen zum **Neubau eines Wohnhauses mit Nebengebäuden** in Wilhelmshaven, Bismarckstr. 16, beabsichtige ich im Ganzen an einen **Unternehmer** zu vergeben. Die diesbezüglichen Bedingungen, das Massenverzeichnis, sowie eine Copie der Zeichnung liegen im Hotel „Hof von Oldenburg“ daselbst zur Einsicht aus und können daselbst von den Reflektierenden eingesehen bzw. abgeschrieben werden. Die Offerten sind **bis zum 16. August, Nachm. 4 Uhr,** ordentlich verschlossen einzureichen.
Carl.
Georg Maass,
Langestraße 24.

Cement.
Ich empfang ein Schiff mit 1400 Säden Cement, Marke **Alfer-Ischhoe**, und ersuche die Herren Empfänger um gest. Abnahme aus dem Schiffe bis Donnerstag Abend.
Richard Berg.
Empfang soeben aus der **Brauerei** der Herren **H. u. J. ten Doornik-Koolmann** ein hochfeines nach **Erlanger Art** gebrautes **Bier** und empfehle **hochf. Erlanger,** 20 Fl. 3 Mt., in Gebinden, Liter 32 Pfg., **hochfeines Spatenbräu,** 16 Fl. 3 Mt., in Gebinden, Liter 36 Pfg., das so sehr beliebte **Münchener Bräu,** Doornikat-Bräu, 27 Flaschen 3 Mt., in Gebinden, Liter 25 Pfg., **ff. goldgelbes Lagerbier,** 36 Fl. 3 Mt., in Gebinden, Liter 20 Pfg. Bedienung **prompt und reell** und liefere jeden Auftrag frei ins Haus.
Hochachtungsvoll
A. Zimmermann.

Ia. neue Thüringer Salzgurken
empfehle
G. Lutter,
Bismarckstr. 14.
Bringe mein reichhaltiges Lager **feinster Cigarren,** von den niedrigsten Preisen bis zu 250 Mt. per Mille, in empfehlende Erinnerung. Wiederverkäufern gebe zu Fabrikpreisen ab.
J. Roeske,
Königsstraße u. Götterstraße.

Bergmann's Original-Theerschwefelseife von **Bergmann u. Co., Berlin u. Frankfurt a. M.** Allein echtes, erstes und ältestes Fabrikat in Deutschland. Anerkannt von vorzüglicher Wirkung gegen alle Arten Hautunreinigkeiten, Sommerprossen, Frostbeulen, Finnen u. Borrätzig Stück 50 Pf. bei **Gebr. Dieck.**
100,000 Säcke, einmal gebraucht, groß, ganz und stark, aus festem Zuteleinen, welche sich für diverse Zwecke eignen, besonders als Kartoffelsäcke zu empfehlen, offerirt à Stück 25 Pfg. Probeballen = 25 Stück geg. Nachn. Bitte Bahnst. anzugeben.
Götben i. Anh. **S. Kronheim.**

Malerfarben
um zu räumen,
zu Einkaufspreisen
bei
G. Lutter.

Restaurant Commissionsgarten.
Mittwoch, den 15. August 1888:
Grosses Concert
ausgeführt von Mitgliedern der Marine-Kapelle.
Anfang 7¹/₂ Uhr. Entree 20 Pfg.
Hochachtungsvoll
J. Smidt.
NB. Der Garten ist brillant beleuchtet.

Meinen geschätzten Kunden hiermit zur gest. Nachricht!
Der Arbeiter **August Tilsch** von hier ist aus meiner Kohlenhandlung entlassen. Zahlungen für **mich** dürfen an denselben **nicht** gemacht werden.
Mein Gespann fährt nach wie vor, und liefere schöne Kohlen pr. Centner 90 Pfg., 2000 Kilo 32 Mark.
Bant, den 8. August 1888.
J. F. Gloystein.

Papierstück
für Zimmerdekorationen,
viel haltbarer u. billiger wie Gyps.
Rosetten u. Hohlkehlen
in feinsten Ausführung, sind gegen Rässe und Entflammung imprägnirt und kann ich den Stück bestens empfehlen.
Carl Bamberger,
Special-Geschäft
in Farben und Maler-Utensilien.
Wilhelmshaven.

Zum Mühlengarten.
Mittwoch, den 15. August 1888:
Concert
mit nachfolgendem Tanz-Kränzchen,
wozu freundlichst einladet
Frau D. Winter Wwe.
Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im Saale statt.

Fortbildungsschule
des Gewerbe-Vereins.
Der Unterricht beginnt am **Sonntag, den 2. September d. J.** Behufs Neueinteilung in die Klassen versammeln sich die bisherigen Schüler am **Sonntag, den 26. August, Nachmittags 3 Uhr,** im Schullokale (Elsch). Zur nämlichen Zeit werden daselbst auch die Anmeldungen neu eintretender Schüler entgegengenommen.
Ebenso nimmt der Lehrer Herr **Otto** (Hinterstraße) vorher Anmeldungen entgegen.
Der Vorstand des Gewerbe-Vereins.
J. Frielingsdorf.

Prüfet Alles u. behaltet das Beste!
Vorzügl. Lager- und Exportbier
der Dörfrieschen Aktienbrauerei zu Aurich, der ältesten und bestrenomirtesten Brauerei Dörfrieslands, empfehle
in Fässern von 25 Liter an, à Liter zu 20, resp. 25 Pf.,
in 1/2 Champagner-Flaschen, à Flasche zu 20, resp. 25 Pf.,
in 1/2 Porterflaschen, 0,35 Liter Inhalt, à Flasche zu 10, resp. 13 Pf.
Lagerbier in Flaschen stets **auf Eis** auch in meinen Fässern.
C. J. Arnoldt,
Wilhelmshaven und Belfort.

Sodener Mineral-Pastillen
à 85 Pfg. pro Schachtel in allen Apotheken.

Zu kaufen gesucht
ein geb. noch gut erhaltener **Rover.**
Von wem, sagt die Exped. d. Bl.
Zu verkaufen
ca. 4 Fuder Heu.
Matthias, Banterdeich.

Empfehle:
Fass- und Flaschen-Bier
aus der Dampfbierebrauerei von **Th. Fettkötter, Feber,** in Gebinden von 15 bis 100 Litern. **Feines Lagerbier** 33 Flaschen zu 3,00 Mt., **Bayerisches Gebräu** 27 Flaschen zu 3,00 Mt., **feines Böhmisches Gebräu,** 30 Flaschen zu 3,00 Mt. Wiederverkäufer erhalten Rabatt.
J. Fangmann,
Bismarckstr. 59, 1 Tr.

Birkenbalsamseife
von **Bergmann u. Co.** in Dresden ist durch seine eigenartige Komposition die einzige Seife, welche alle Hautunreinigkeiten, Mitesser, Finnen, Rötze des Gesichts und der Hände beseitigt und einen blendend weißen Teint erzeugt
Preis à Stück 30 und 50 Pfg. bei **W. Morisse, Moonstraße 75.**

Ein flottgehender **Bierkeller** mit Speisewirtschaft oder Restaurant wird pr. sofort oder 1. Oktober zu **pachten gesucht.** Offerten mit Preis und näheren Verhältnissen besördert **Adolf Aderhold,** Halle a. S., Geisstr. 20.

Ein zweifiges **Dreirad** ist zu **verkaufen.** Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Ackerbauschule zu Bremerbörde.
Das Wintersemester beginnt am 4. Oct. Anmeldungen nimmt entgegen **Der Director: Dr. Köpke.**
Bremerbörde 1888.

Zu verkaufen
ein vierrädriger **Sandwagen.**
Neubremen, Bremerstr. 6.

Gesucht
mehrere **Verblendstein-Maurer**
beim Neubau des **Marines-Bazareths** in Lehe.
H. F. Stolze.

Brustleiden
Jed. Art, selbst vorgeschr. Schwinds., veralt. Bronchialkat., Blutspeuken u. Asthma, können durch m. in schw. Lungkrankh. am eig. Körper erprobt Kur radik. geholt u. das beweist m. sich stet. mehr. glänz. behörl. geprüft. Erfolge. Beschreib. d. Leidens u. Angabe, ob Füsse kalt, an **P. Weidhaas, Dresden, Reissigerstr. 42.**

Gesucht
ein ordentliches **Dienstmädchen,** welches auch mit der Wäsche Beschäftigt weiß, auf sofort. **Kupke** in Mariensfel.

Ladeneinrichtung
mit **Tresen,** zu jedem Geschäft passend, ist Wegzugs wegen preiswerth zu verkaufen.
Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Gesucht
zum 1. oder 15. September cr. ein ordentliches, tüchtiges **Dienstmädchen.**
Gehalt 40 Thaler.
Näheres in der Exp. d. Bl.

Gesucht
auf sogleich ein junges **kräftiges, durchaus zuverlässiges Kindermädchen.**
G. Döfer, Altestraße 24.

Am **Sonnabend, 18. d. M.,** Abends 8 Uhr, im Lokale des **Hrn. Thomas:**
Gemüthliche Zusammenkunft mit Damen.
Um recht zahlreiche Theilnahme ersucht
Der Vorstand.

Die Gewinnliste
der **Sodener Lotterie** ist in der Exped. d. Bl. und bei Herrn **Foden, Moonstraße** einzusehen. Gewinnnummern wollen man an letzteren einsehen, welcher dann die Gewinne zusammen kommen läßt. Soweit von uns zu übersehen haben folgende Nummern gewonnen: 4093, 4114, 4134, 4142, 4144, 4152, 4161, 4182 u. 4190.
Der Vorstand
des **Gewerbe-Vereins.**
J. Frielingsdorf.

Heute Mittwoch
werden auf meiner Regelsbahn **12 schöne, junge Enten** ausgelegt. Hierzu ladet ein **G. Meyer, Bahnhofshotel.**
Alle Diejenigen, welche noch **Forderungen** an die Offiziermesse **S. M. S. „Bismarck“** haben, werden ersucht, diese bis zum **15. August cr.** an den Unterzeichneten einzureichen. Spätere Eingaben können nicht mehr berücksichtigt werden.
Schneider,
Lieutenant zur See und Messvorstand.

Alle, die dem Herrn **Dr. med. Osterbind** in Wilhelmshaven, früher in Fedderwarren, aus den Jahren 1884 bis 1887 schulden, ersuche ich, bis zum **1. September d. J.,** an denselben Zahlung zu leisten, widrigenfalls der unterzeichnete Bevollmächtigte die Forderungen betreiben wird.
Neuende, 10. August 1888.
Auft. H. Gerdes.

Während meiner Abwesenheit wird der Herr **Marine-Stationen-Pfarrer Goeddel** mich vertreten. Der Gottesdienst wird um 9 Uhr Morgens beginnen.
Heppens, den 13. August 1888.
Holtermann.

Musikunterricht
wird in und außer dem Hause erteilt.
Von wem, sagt die Exped. d. Bl.

Zu vermieten
zum 1. September eine **Freiw. Oberwohnung.** **Wittwe Gerns,** Bant, Adolfsstraße 27.

Gesucht
per sofort ein **Mädchen** für die Morgenstunden. **Marktstr. 7, 1. Et.**

Codes-Anzeige.
Heute Morgen 5¹/₂ Uhr verschied nach langen Leiden meine liebe Frau und meiner Kinder treuversorgende Mutter **Justine Melchior,** geb. **Salomon,** im Alter von beinahe 38 Jahren. Um stilles Weileid bittet der tiefbetrübte Gatte **W. Melchior** nebst Kindern.
Elsch, den 14. August 1888.

Die Beerdigung findet am **Freitag, den 17. d. Mts., Nachm. 3 Uhr,** vom Trauerhause, Bortensstr. 32, aus statt.

Dankagung.
Herzlichen Dank sagen wir allen denen, welche meinem lieben Mann und unserm guten Vater das letzte Geleit zu Ruhesätte gaben und seinen Sarg so reichlich mit Kränzen schmückten, insbesondere auch dem **Wilhelmshavener Krieger- und Kampfgemeinschaftsverein** und seinen treuen Mitarbeitern.
Die trauernde Wittwe **Marie Siems** nebst Kind.